PERSONALIEN

Geburtstage

Barbara Baerns 65 Jahre

Univ.-Prof. Dr. Barbara Baerns ist mit Ende des Wintersemesters 2003/2004 aus dem aktiven Hochschuldienst an der Freien Universität Berlin ausgeschieden. Seit 1989 hatte sie dort am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft eine Professur für Theorie und Praxis des Journalismus und der Öffentlichkeitsarbeit inne. Ihr Engagement galt insbesondere dem Aufbau des Studienschwerpunkts Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikationsmanagement. Dabei ließ sie sich von der Idee einer konsequenten Verzahnung kommunikationswissenschaftlicher Fragestellungen mit Problemen der praktischen Öffentlichkeitsarbeit leiten. Zu Beginn der 90er Jahre gehörte Baerns zu den Mitinitiatoren des postgradualen Studiengangs »European Master's Degree in Public Relations/Communication Management«. Dieser internationale Studiengang, einer der ersten seiner Art, wurde von Vertretern verschiedener Hochschulen in Europa gemeinsam konzipiert und hatte zum Ziel, der »Europäisierung« von Politik und Wirtschaft auch in der PR-Ausbildung Rechnung zu tragen. 1991 und 1992 wirkte Barbara Baerns außerdem in der Gründungskommission für einen Fachbereich Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Leipzig mit, die in Deutschland den ersten Lehrstuhl für Öffentlichkeitsarbeit/Public Relations unter dem Dach der Kommunikationswissenschaft einrichtete. Einen Ruf auf diesen Lehrstuhl lehnte Baerns 1993 ab.

Mit ihrer Habilitationsschrift, deren Erstauflage 1985 unter dem Titel »Öffentlichkeitsarbeit oder Journalismus. Zum Einfluss im Mediensystem« im Verlag Wissenschaft und Politik (Köln) veröffentlicht wurde, machte sich Barbara Baerns im Fach einen Namen. Die Untersuchung thematisierte den Einfluss der Öffentlichkeitsarbeit auf die Medienberichterstattung. Auf der Grundlage einer Input-Output-Analyse der Öffentlichkeitsarbeit und der Berichterstattung am Beispiel der Landespolitik in Nordrhein-Westfalen war Baerns zu dem Befund gelangt, dass etwa 60 Prozent der Berichterstattung nicht auf journalistische Eigenleistung zurückzuführen waren, sondern auf PR-Aktivitäten. Dieses Ergebnis stellte das journalistische Selbstverständnis ebenso in Frage wie die wissenschaftliche Konzeption des Nachrichtenjournalismus. Die Untersuchung wurde kontrovers rezipiert und löste eine Welle an Folgestudien aus, die die Ergebnisse teils bestätigten, teils in Frage stellten. Auf diese Weise trug Baerns maßgeblich dazu bei, dass sich die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Untersuchung von Phänomenen der Öffentlichkeitsarbeit öffnete. Es folgten Publikationen zur PR-Erfolgskontrolle, zu international vergleichender und transnationaler Öffentlichkeitsarbeit sowie zum Trennungsgrundsatz von Werbung und Programm.

Barbara Baerns wurde am 8. Februar 1939 in Rinteln/Weser geboren. 1959 nahm sie im Hauptfach das Studium der Publizistik auf, das sie 1967 mit ihrer Promotion an der Freien Universität Berlin abschloss. Sie schlug keine »typische« akademische Laufbahn ein, denn zunächst arbeitete sie in der Berufspraxis (politischer Journalismus; Leitungstätigkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit), bevor sie 1974 an die Ruhr-Universität Bochum wechselte. Dort habilitierte sie sich 1982 für das Fach Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, und dort war sie als Professorin für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft tätig. 1989 folgte sie dann dem Ruf an die FU Berlin.

JULIANA RAUPP